



Warum wir Vorhaben, in die wir viel investiert haben, nicht loslassen können

## Der „IKEA-Effekt“

*Nicht immer ist man im Beruf oder zu Hause erfolgreich – haben Sie auch schon einmal an suboptimalen Ergebnissen festgehalten, obwohl Ihre Mühe eigentlich nicht das Gewünschte gebracht hat? Oder können Sie sich von einem Kleidungsstück nicht trennen, auch wenn Sie es gar nicht anziehen? Unsere Neigung, die eigenen Anstrengungen hochzuhalten und dabei den tatsächlichen Wert der Dinge auszublenden, lässt sich psychologisch mit dem Phänomen der „versunkenen Kosten“ erklären.*

Sie haben das Regal von dem bekannten schwedischen Möbelhaus nach mehreren Arbeitsstunden voller Blut, Schweiß und jeder Menge lautmächtig Kraftausdrücke endlich aufgebaut und trotzdem sieht es ganz anders aus als auf der Abbildung. Jeder Außenstehende würde sofort dazu raten, das eigenartige Konstrukt zu entsorgen oder umzutauschen, doch Sie haben so viel Energie hineingesteckt, dass Sie es ganz anders sehen.

Das liegt daran, dass Sie dem sogenannten „IKEA-Effekt“ verfallen sind. Laut Definition beschreibt der „IKEA-Effekt“ eine gesteigerte Wertschätzung für (teilweise) Selbstgemachtes. Wann immer wir durch Eigenleistung einen Gegenstand oder ein Produkt erst vollenden, steigt dessen Wert für uns selbst.

### Kognitive Verzerrungen

Der „IKEA-Effekt“ gehört zu einer ganzen Reihe von kognitiven Verzerrungen, denen wir verfallen, wenn wir Vorhaben, in die wir bereits Zeit, Geld oder Energie investiert haben, höher bewerten, als es eigentlich rational korrekt wäre. Das führt dazu, dass wir außerdem immer mehr in diese Vorhaben investieren, nur weil wir bereits so viele Bemühungen hineingesteckt haben.

Das führt zu Problemen, wenn das Projekt sich als Fass ohne Boden entpuppt. Denn dann investieren wir immer weiter, anstatt die bisherigen Bemühungen als sogenannte „versunkene Kosten“ abzuschreiben. Versunkene Kosten (englisch „sunk costs“) sind in der Vergangenheit entstandene Aufwände oder Kosten, die unwiederbringlich sind. Wir neigen jedoch dazu, diesen versunkenen Kosten emotional sehr viel Bedeutung beizumessen.

Versunkene Kosten sollten bei der Entscheidung, ob es sinnvoll ist, ein Projekt oder Thema weiterzuverfolgen, nicht in Betracht gezogen werden. Solange uns diese Verzerrung der versunkenen Kosten (englisch „sunk cost fallacy“) nicht bewusst ist, vergleichen wir nicht rational und objektiv die Kosten und Nutzen der Zukunft. Diese können wir noch beeinflussen, bei Vergangenem ist das nicht möglich.

Weitere Beispiele sind die ungetragenen Kleider, die den Schrank verstopfen und die wir nur behalten, weil sie teuer waren. Oder das langweilige Buch, das wir nur noch weiterlesen, weil wir schon einige Stunden Zeit zum Lesen der ersten hundert langweiligen Seiten investiert haben. Oder man bleibt

im Kino sitzen, obwohl einem der Film nicht gefällt. Da man aber bereits bezahlt hat, bleibt man bis zum Ende.

### Mangelnde Fehlerkultur

Neben dem persönlichen psychologischen Fokus auf das, was man bereits investiert hat, gibt es weitere Phänomene, die es uns erschweren, aus der Erkenntnis über ein möglicherweise entstandenes Fass ohne Boden ein konsequentes Handeln zu machen.

Haben wir beispielsweise erkannt, dass sich das Projekt niemals rechnen wird, dann wollen wir andererseits nicht als jemand dargestellt werden, der kein Durchhaltevermögen hat, der inkonsistent ist oder nichts zu Ende bringen kann. Gerade in einer Kultur, in der „Fehler zu machen“ sozial sehr schlecht angesehen ist, wird lieber der Mantel des Schweigens über einen Rohrkrepiere gelegt, den man aber mit weiteren Investitionen noch irgendwie zu Ende bringt.

### Investitionen überprüfen

Es gibt allerdings auch Auswege aus dem Trugschluss der versunkenen Kosten: Der erste wichtige Schritt ist es, sich dieses Effektes bewusst zu sein. Außerdem sollte man jegliche relevante und langfristige Investition regelmäßig überprü-

fen und sich bewusst folgende Fragen stellen:

- Wenn ich heute nochmals die Entscheidung treffen würde, wie würde sie ausfallen?
- Was ist das Schlimmste, das passieren kann, wenn ich jetzt abbreche?
- Welche neuen Informationen habe ich heute, die ich damals noch nicht hatte?
- Welche neuen Möglichkeiten bestehen heute, die es damals noch nicht gab?
- Wenn ein komplett Unabhängiger dieses Vorhaben bewerten würde, was würde er oder sie uns empfehlen?

Zuletzt hilft es, mit anderen unbeteiligten Personen zu sprechen, die einen möglichst neutralen Blick auf das Vorhaben haben – diese sollen das zweifelhafte Vorhaben dann genau auf den Prüfstand stellen.

*Ihre Antje Matull*  
www.antjematull.de

### Vorschlag für eine Übung:

Bei welchem Vorhaben haben Sie zuletzt weitere Kosten versenkt und hätten eigentlich schon längst die Reißleine ziehen müssen?